

Jahresbericht 2022

Jahresbericht 2022 | Inhalt

2	Editorial
4	Mit dem DHPV durchs Jahr
	Schwerpunktthemen
15	Jubiläum – 30 Jahre DHPV
20	Suizidprävention vor Suizidhilfe
21	Förderung der Koordination von Hospiz- und Palliativnetzwerken
22	Charta
23	Nachruf
24	Personalien
24	DHPStiftung
26	Presseinformationen (Auswahl)
28	Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen
29	Finanzbericht
30	Publikationen
32	Kontakt/Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

am 26. Februar 2022 jährte sich die Gründung des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands (DHPV, zunächst BAG Hospiz) zum 30. Mal. Voller Freude waren wir in das neue Jahr gestartet, um dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Dann begann am 24. Februar 2022 mit der russischen Invasion in die Ukraine ein Krieg, der bis heute mit zunehmender Härte und Zerstörung andauert. Die genauen Opferzahlen sind unbekannt, Abermillionen Menschen haben ihr Land verlassen müssen oder sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht.

Schon in Vorbereitung unseres Jubiläums hatten wir intensiv über die gesellschaftliche Verantwortung diskutiert, die die Hospizbewegung angesichts rasanter gesellschaftlicher Veränderungen in Zukunft übernehmen muss. Krieg hatten wir hierbei nicht mitgedacht. Aber auch demografischer Wandel, Digitalisierung, erstarkender Rassismus und Pflegenotstand

bringen große Herausforderungen mit sich. Unser Jubiläum haben wir vor diesem Hintergrund unter das Motto „Für mehr sorgende Gesellschaft“ gestellt. Im Fokus stand zum einen das hospizliche Ehrenamt, so beim Symposium „Zu jung fürs Thema sterben!?“ zur Zukunft der Hospizbewegung, das Anfang Juli in Berlin stattfand. Oder beim Forum „Ehrenamt: selbst und bewusst!“, bei dem sich im November für einen Tag einhundert Ehrenamtliche aus ganz Deutschland getroffen haben, um über ihr Selbstverständnis zu sprechen und um gemeinsam auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Hospizarbeit zu schauen. Bei unserer Tagung „Halten. Gestalten. Bewegen. Hospiz in der Transformationsgesellschaft“ im September sind wir über das Ehrenamt hinaus mit zahlreichen interessierten Menschen darüber ins Gespräch gekommen, wie Hospizarbeit und Palliativversorgung ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung auch in Zukunft gerecht werden können. Denn – und das hat sich auch nach dreißig Jahren nicht geändert – Hospiz ist weit mehr als die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer



30 Jahre DHPV

Für mehr sorgende Gesellschaft.

An- und Zugehörigen. „Hospiz ist“, um mit den Worten Cicely Saunders zu sprechen, „kein Ort, an dem wir uns einrichten, sondern eine Haltung, mit der wir uns begegnen.“

Diese Worte gelten nicht nur im Angesicht von Wandel, Krise und Transformation, sondern auch im Hinblick auf die andauernden Diskussionen um die Neuregulierung der Suizidhilfe, die sich durch das gesamte Jahr 2022 zogen und uns sicher weiter begleiten werden. Wir haben uns – auch im Bündnis mit anderen Verbänden und Fachgesellschaften – vehement dafür stark gemacht, die Suizidprävention zu stärken und gesetzlich zu verankern, ein Unterfangen, das wir in den kommenden Jahren weiterhin in den Fokus unserer Arbeit stellen werden. Hierzu gehört selbstverständlich auch der weitere Ausbau hospizlicher und palliativer Angebote.

„Für mehr sorgende Gesellschaft“ – dieses Motto stand im Jubiläumsjahr für die Hospizbewegung als eine Kraft, die in Zukunft weit über die Sorge für

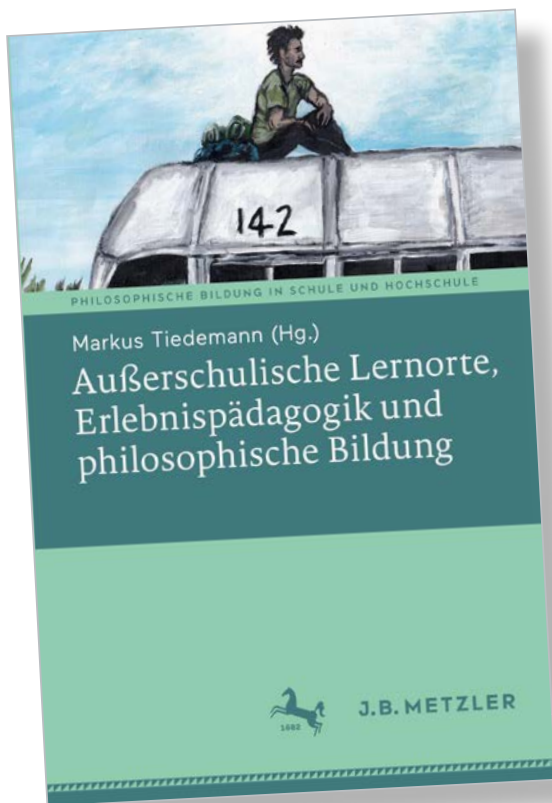
schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Familien, An- und Zugehörigen hinausgeht. Es stand und steht für eine Kraft, die sich ganz grundsätzlich für eine solidarische Sorgeskultur stark macht. Es war uns eine große Ehre, dass Bundestagspräsidentin Bärbel Bas die Schirmherrschaft für unsere abschließende Jubiläumsfeierlichkeit im November übernommen und dort ihrer Wertschätzung für die Hospizarbeit und alle ehren- und hauptamtlich Engagierten Ausdruck verliehen hat.

Im vorliegenden Jahresbericht informieren wir detaillierter über unser Jubiläumsjahr und die zahlreichen Projekte des DHPV. Ich wünsche Ihnen eine anregende und angeregte Lektüre.



Ihr Winfried Hardinghaus
Vorsitzender des DHPV e.V.

Mit dem DHPV durchs Jahr | Januar



Das Hospiz als außerschulischer Lernort

Das Hospiz präsentiert sich als sehr spezieller Ort des Lernens im Sammelband „Außerschulische Lernorte, Erlebnispädagogik und philosophische Bildung“. Hintergrund: Die Fachdidaktik der Philosophie und Ethik fordert Problemorientierung und Lebensweltbezug. Allerdings haben bisher Exkursionen, außerschulische Lernorte oder ‚Outdoor Education‘ kaum Berücksichtigung in der fachdidaktischen Forschung erfahren. Der vorliegende Band lotet mögliche Synergieeffekte und Kooperationen aus. Der DHPV hat die Gelegenheit genutzt, das Hospiz bzw. die Hospizidee als exemplarischen Lernort vorzustellen, damit unser Thema künftigen Generationen von Philosophielehrenden präsent ist und an Schüler*innen aller Altersstufen vermittelt werden kann.

Markus Tiedemann (Hrsg.): Außerschulische Lernorte, Erlebnispädagogik und philosophische Bildung. Berlin: J.B. Metzler, 2021.

Februar



Podcast Lea wird Hospizbegleiterin

Lea ist 25 Jahre alt und studiert Humanmedizin an der Universität Witten/Herdecke. Neben ihrem Studium spielt sie Theater, geht gerne tanzen und baut einen alten Feuerwehrgewagen zu einem Wohnmobil aus. Sie engagiert sich in einer feministischen Gruppe und für politische Projekte. Mitte Januar 2022 hat sie begonnen, beim Ambulanten Hospizdienst Lebenszeiten in Wuppertal die sogenannte „Qualifizierte Vorbereitung“ zur ehrenamtlichen Hospiz- und Sterbebegleiterin zu absolvieren. Wir haben sie durch ihren Kurs begleitet und eine kleine Audioreihe dazu produziert.

Podcast:
www.soundcloud.com/dhpverband

März

10. Internationale Sylter Palliativtage

Vom 19. bis 22. März 2022 haben die mittlerweile 10. Internationalen Sylter Palliativtage stattgefunden. Der DHPV ist seit jeher Kooperationspartner dieser Tagung, die ganz im Zeichen von Fort- und Weiterbildung, Palliative Care, Palliativpflege und -medizin sowie Hospiz steht. Dr. Anja Schneider, stellvertretende Vorsitzende des DHPV, war in diesem Jahr mit einem Grußwort sowie Vortrag und Workshop zum Thema Trauer vor Ort.

Überarbeitet: Hospiz macht Schule

Es begann mit einem Projekt der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. in Zusammenarbeit mit den Sozialministerium des Landes NRW im Jahre 2005: Hospiz macht Schule – eine Themenwoche an Grundschulen, die es Kindern des 3. und 4. Schuljahres in einem geschützten Rahmen ermöglicht, Fragen rund um Krankheit, Sterben, Tod und Trauer zu stellen. Unzählige Projektwochen mit vielen engagierten Ehrenamtlichen und neugierig-offenen Grundschulkindern haben eine Fülle an Erfahrung und neuen Erkenntnissen gebracht, die in die vollständig überarbeitete neue Auflage des Buches „Hospiz macht Schule“ eingeflossen sind: ein Curriculum für das hospizliche Ehrenamt, um in Grundschulen spielerisch den Umgang mit Tod und Trauer zu vermitteln. Es gibt mit seinem fachlichen Grundlagenwissen und den konkreten Unterrichtsmaterialien eine perfekte Orientierung für alle, die in diesem Bildungsbereich tätig werden oder ihr vorhandenes Fach- und Methodenwissen erweitern möchten. Die Aktualisierung spiegelt sich vor allem in den vielen neuen Geschichten, Übungen und Spielen wider, die prozessorientiert eingesetzt werden können. Außerdem werden neben dem 5-Tage-Modell auch andere Zeitformate vorgestellt.

Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. & DHPV e.V. (Hrsg.):
Hospiz macht Schule. Ein Kurs-Curriculum zur Vorbereitung Ehrenamtlicher im Umgang mit Tod und Trauer in Grundschulen.
2. neu überarbeitete Aufl., Esslingen, der hospiz verlag
Caro & Cie. oHG, 2022.



April

DHPV unterstützt Hilfslieferung für die Ukraine

Der DHPV hat das Johannes-Hospiz in Münster bei einem Hilfsgütertransport für das Hospiz in der westukrainischen Stadt Iwano-Frankiwsk unterstützt. „Seit über fünf Wochen ist Krieg in Europa. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine und bei allen, die ihr Land verlassen mussten. Gern unterstützt der DHPV die Kolleginnen und Kollegen vom Johannes-Hospiz bei ihrer großartigen Hilfsaktion“, sagte Benno Bolze, Geschäftsführer des DHPV (rechts im Bild), anlässlich der Scheckübergabe an Ludger Prinz, Geschäftsführer des Johannes-Hospiz Münster, im April 2022 in Berlin.



Mai

Heinrich-Pera-Preis 2022

Am 11. Mai 2022 wurde in Halle der sechste Heinrich-Pera-Preis verliehen. Für ihr Engagement in der Hospizbewegung wurden Irmgard Unverricht aus Halle und Pfarrer Ulrich Paulsen aus Stendal ausgezeichnet. Prof. Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV, hielt die Laudatio auf die Ausgezeichneten

im historischen Schwesternsaal des ehemaligen Klosters in der Mauerstraße – und somit genau dort, wo 1987 mit dem Hospizkongress unter Leitung Heinrich Peras ein großer Schritt in der Hospizarbeit der DDR getan wurde. Pera gilt als Wegbereiter der Hospizbewegung in der DDR in den 1980er Jahren.

Preisträgerin und Preisträger (mit roten Mappen) mit Laudator Winfried Hardinghaus (ganz hinten) und Katharina Brederlow, Beigeordnete für Bildung und Soziales in Halle (unten links), im Kreise des Hospiz- und Palliativzentrums „Heinrich Pera“



Juni

Der DHPV auf der didacta

Der DHPV hat vom 7. bis zum 11. Juni 2022 seine Initiative „Hospizlernen“ (zu der auch Hospiz macht Schule gehört, siehe März) auf der didacta, der größten europäischen Bildungsmesse, vorgestellt. Zur Initiative „Hospizlernen“ gehören mit ihren eigenen Bildungsangeboten auch das Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln, die Deutsche Kinderhospizakademie und der Malteser Hilfsdienst. Das pädagogische Interesse an den Lebensthemen Sterben, Tod und Trauer hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Initiative bietet dafür unterschiedliche Bildungskonzepte für Kinder und Jugendliche, die aufbauend auf einem präventiven Ansatz Sprachfähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltung vermitteln. Die spannenden Formate, die existenzielle Themen wie Krankheit, Sterben, Tod und Trauer altersgemäß aufbereiten, stießen bei den Lehrenden, Sozialpädagog*innen sowie Erzieher*innen auf großes Interesse.



Aufmerksamkeit für die Hospizidee: Mit dem Tretroller aus dem Allgäu nach Berlin

Am 21. Mai 2022 hatten sich Daniel Presch (re.) und Lukas Rieß (2.v.l.) aus dem Allgäu mit Tretrollern auf den Weg ins 750 km entfernte Berlin gemacht. Mit der Aktion wollten die Polizisten auf die Hospizidee im Allgemeinen und die Kinderhospizarbeit im Be-

sonderen hinweisen. Am 10. Juni 2022 hat Benno Bolze (li.), Geschäftsführer des DHPV, die beiden am Brandenburger Tor in Empfang genommen. Zudem waren Kolleginnen von der Bundespolizei vor Ort, um das Engagement der beiden gebührend zu würdigen.





8. Fachtagung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir leben in krisenhaften Zeiten. Trotzdem möchten und müssen wir für die Menschen, die uns am Lebensende brauchen, da sein. Darüber hinaus gilt es, unablässig über Hospizarbeit und Palliativversorgung zu informieren und so den Auswirkungen der erstarrenden Suizidbeihilfe wirksam zu begegnen. Auf der Fachtagung 2022 haben wir – mit dem Schwerpunkt „Der Krise kreativ begegnen“ – mit fast 80 Kolleg*innen verschiedene Möglichkeiten beleuchtet und vertieft, wie das gelingen kann.

Zuerst die Suizidprävention! Vorschlag von DHPV und DGS für gesetzliche Regelungen

Der DHPV und die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) haben vor der ersten Lesung zur Regelung der Suizidbeihilfe im Bundestag im Juni 2022 dringend eine eigenständige gesetzliche Verankerung der Suizidprävention gefordert und einen entsprechenden Vorschlag erarbeitet (siehe Schwerpunkt Suizidprävention vor Suizidhilfe).

DHPV gewinnt weiteren Kommunikationspreis: DPOK



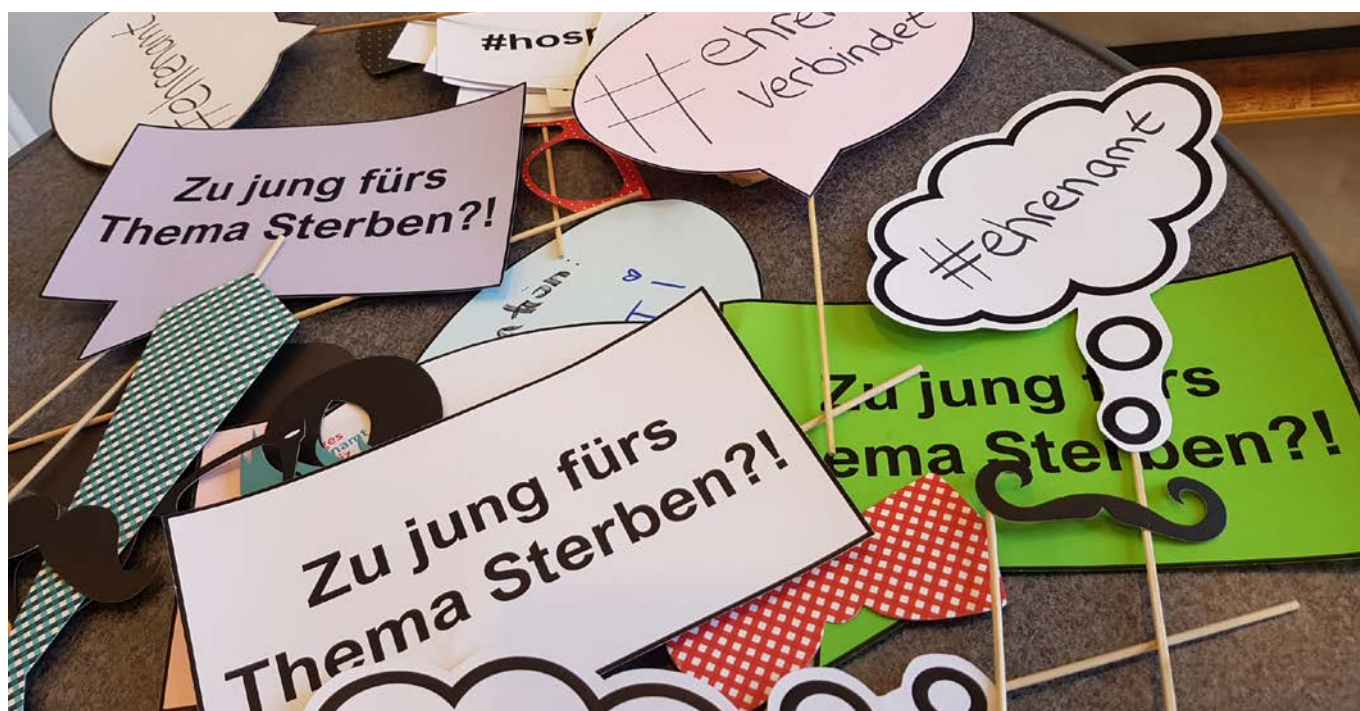
Nach dem European Excellence Award (EAA) im Vorjahr hat der DHPV mit seinem Film zum jungen hospizlichen Ehrenamt „Ich begleite (sterbende) Menschen“ auch den Deutschen Preis für Online-Kommunikation (DPOK) gewonnen. Auf dem Bild jubelnd: Isabel Kleibrink, die das Projekt DHPV-seitig inhaltlich geleitet hat, und Ferdinand Stöckel, der Drehbuch, Regie und Schnitt verantwortet hat.

Video:
bit.ly/Ich-begleite-sterbende-Menschen

Juli

Zu jung fürs Thema Sterben!?

Beim Symposium „Zu jung fürs Thema Sterben!“ im Juli 2022 in Berlin diskutierten 150 Teilnehmende darüber, wie es der Hospizbewegung gelingen kann, junge Menschen vermehrt für dieses besondere Ehrenamt zu begeistern (siehe Schwerpunkt Jubiläum).



Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz im Bundestag (IFG)

Am 6. Juli 2022 fand die konstituierende Sitzung des Interfraktionellen Gesprächskreises Hospiz im Deutschen Bundestag (IFG) statt. Nachdem im Juni im Plenum des Bundestags in erster Lesung mögliche gesetzliche Regelungen zur Beihilfe zum Suizid beraten wurden, stand in der Sitzung des IFG die Suizidprävention im Mittelpunkt. Seitens des DHPV wurde dabei noch einmal auf die Notwendigkeit eines Suizidpräventionsgesetzes hingewiesen, das möglichst

noch vor einer Regelung zur Suizidassistenten im Bundestag beraten werden sollte. Der IFG wurde im Jahr 2002 auf Initiative der Schirmherrin des DHPV, Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, damals Mitglied des Deutschen Bundestags und Bundesjustizministerin, ins Leben gerufen und blickt somit auf zwei Jahrzehnte fraktionsübergreifender Arbeit im Sinne der Hospizarbeit und Palliativversorgung zurück.

Glioblastom-Tag 2022



Am 20. Juli 2022 fand bereits zum dritten Mal das jährliche digitale Event zum Glioblastom-Tag der Kampagne Gemeinsam gegen Glioblastom statt. Im Rahmen von Interviews, Impulsvorträgen und Paneldiskussionen wurden Themen wie die Zukunft der Glioblastom-Behandlung, neueste Studien, das deutsche Gesundheitssystem sowie die Versorgung der Betroffenen diskutiert. In einer Diskussionsrunde sprachen Dr. Adak Pirmorady Sehouli, Fachärztin für Psychosomatische Medizin, Stephanie Walzel, Angehörige, und Prof. Dr. Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV und erfahrener Palliativmediziner, darüber, wie sich die Diagnose „unheilbar“ auf die Beziehung auswirkt.

August

Unsere Ehrenamtlichen beim Bürgerfest des Bundespräsidenten

Am 26. und 27. August 2022 waren junge, ehrenamtlich in der Hospizarbeit engagierte Menschen zum Bürgerfest des Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue in Berlin eingeladen. Auf dem Bild: Die jungen Ehrenamtlichen Christine Edelmann (li.), Joshua Henke (m.) und Nadine Kreuser (2.v.r.), die sich in den letzten Jahren gemeinsam mit dem DHPV um

die Weiterentwicklung dieses besonderen Ehrenamtes für Menschen unter 30 engagiert haben, gemeinsam mit Isabel Kleibrink (re.), die beim DHPV das Thema (Junges) Ehrenamt verantwortet, und Willi Weitzel (2.v.l.), der in seiner Sachkundereihe „Willi wills wissen“ auch der Frage „Wie ist das mit dem Tod?“ nachgegangen ist.



September

Hospiz in der Transformationsgesellschaft

Am 13. September 2022 fand in Berlin die Tagung „Halten. Gestalten. Bewegen. Hospiz in der Transformationsgesellschaft“ statt, auf der über 100 Teilnehmende die gesellschaftliche Verantwortung von Hospiz im Angesicht von Krise, Krieg und Klimawandel diskutierten (siehe Schwerpunkt Jubiläum).

Beiträge und Ergebnisse der Tagung wurden in der hospiz zeitschrift 4 / 2022 veröffentlicht.



Fachtagung zum Selbstverständnis des hospizlichen Ehrenamts

Am 19. September 2022 hatten das FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. und das Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Katholischen Hochschule Freiburg zur Fachtagung „Das Selbstverständnis des ehrenamtlichen Engagements in der Hospiz- und Palliativversorgung“ nach Hannover eingeladen. Die Fachtagung fand im Rahmen des BMFSFJ-Pilotprogramms „Sterben wo man lebt und

zu Hause ist“ statt, bei dem es um den Ausbau und die Weiterentwicklung von Angeboten im Bereich der Hospizarbeit und Palliativversorgung geht. Prof. Dr. Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV, beleuchtete in diesem Zusammenhang die Entwicklung und die besondere Rolle des ehrenamtlichen Engagements in der Hospiz- und Palliativversorgung.

Oktober

Der DHPV auf dem Deutschen Palliativkongress in Bremen

27. September bis 1. Oktober 2022 fand in Bremen der Deutsche Palliativkongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) statt. Der DHPV präsentierte sich und seine Arbeit an einem Informationsstand vor Ort, der Anlaufpunkt für Kolleg*innen aus ganz Deutschland war. Im Rahmenprogramm präsentierte sich die Charta zur Betreuung Sterben-

der, Kurzstatements und Filme (u.a. der preisgekrönte Kurzfilm „Ich begleite (sterbende) Menschen“) wurden gezeigt. Parallel zum Palliativkongress führte der Förderverein Palliativstation am Klinikum Links der Weser e.V. die Bremer Palliativwoche mit einer Reihe von Veranstaltungen für Bremer Bürger*innen durch.

Hospiz kann mehr: Welthospiztag am 8. Oktober 2022

Der Welthospiztag 2022 fand am 8. Oktober unter dem Motto „Hospiz kann mehr.“ statt. Von Sylt bis zum Bodensee, von der niederländischen bis zur polnischen Grenze informierten überall im Land Hospizdienste und -einrichtungen an Infoständen, bei Tagen der offenen Tür, Filmaufführungen, Lesungen, Konzerten, Gottesdiensten und anderem mehr über die Möglichkeiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung.

Unterstützt wurde unser Anliegen in diesem Jahr insbesondere durch die Politik, etwa durch den Patientenbeauftragten der Bundesregierung Stefan Schwartz und durch die Sozialministerien in Hessen, Brandenburg und NRW, die in ihren Statements und Presseinformationen darauf hingewiesen haben, was Hospizarbeit und Palliativversorgung bei schwerer Krankheit und am Lebensende an Unterstützung, Entlastung und Begleitung leisten können. Dafür unser herzlicher Dank!



Schiedsspruch zu den SAPV-Rahmenverträgen

Nach langwierigen und intensiven Verhandlungen und einem Schiedsverfahren wurden im Oktober 2022 nun endlich die Inhalte der Rahmenverträge über die Durchführung der Leistungen der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene festgesetzt. Ziel

der Rahmenverträge ist es, die Grundlagen für eine qualitativ hochwertige Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen zu schaffen.

Mehr Infos:
www.dhpv.de/themen_sapv.html

November

Studieren mit dem DHPV

Unter der Fragestellung: Sterben – ein (a)soziales Geschehen? haben Isabel Kleibrink (Referentin für Bildung und Projekte des DHPV) und Benno Bolze (Geschäftsführer des DHPV im Wintersemester 2022 /23 im Rahmen eines Lehrauftrages an der Fachhochschule Potsdam ein Seminar für die Fachbereiche Soziale Arbeit sowie Bildung und Erziehung in der Kindheit gestaltet. Neben der Auseinandersetzung mit Hospiz und Palliativ Care als Arbeitsfeld spielten

auch ethische und gesellschaftliche Aspekte eine große Rolle, die mit der eigenen Lebenswelt in Bezug gesetzt wurden. Das Seminar wird aufgrund des großen Interesses auch in den folgenden Semestern angeboten werden. Damit kommt der DHPV nicht nur seinem Bildungsauftrag nach, sondern fördert auch die Nachwuchsgewinnung im Haupt- und Ehrenamt.

Befragung: Wie die Deutschen über das Sterben denken

Der DHPV hat nach 2012 und 2017 auch 2022 Ergebnisse einer vergleichenden Bevölkerungsbefragung vorgelegt. Die zum dritten Mal in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage wollte von mehr als 1.000 Menschen wissen, an welchem Ort sie sterben möchten, welche Ängste sie beim Gedanken an das eigene Sterben beschäftigen, für wie sinnvoll sie eine Patientenverfügung erachten und ob sie wissen, was „Hospiz“ oder „Palliativ“ bedeutet. Die Mehrheit der

Menschen in Deutschland, so eines der zentralen Ergebnisse der Umfrage „Sterben in Deutschland – Wissen und Einstellungen zum Sterben“, wünscht sich eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Sterben.

Mehr Infos:

bit.ly/DHPV_Befragung_Sterben_in_Deutschland2022

Forum „Ehrenamt: selbst und bewusst!“

Beim Forum „Ehrenamt: selbst und bewusst!“ trafen sich im November für einen Tag einhundert Ehrenamtliche aus ganz Deutschland in Berlin: Sie sprachen über ihr Selbstverständnis und diskutierten die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Hospizarbeit (siehe Schwerpunkt Jubiläum).



Festveranstaltung zum DHPV-Jubiläum

30 Jahre DHPV: Den krönenden Abschluss fand das Jubiläumsjahr mit einer großen Festveranstaltung am 23. November 2022 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin – unter Schirmherrschaft von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (siehe Schwerpunkt Jubiläum).



Anhörung im Bundestag zur Suizidprävention / Suizidbeihilfe



Am 28. November 2022 hat vor dem Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages eine Anhörung zum Thema Suizidprävention / Suizidbeihilfe stattgefunden. Für den DHPV war Prof. Hardinghaus als Sachverständiger geladen. Auf dem Foto (v.l.n.r.) die

geladenen Sachverständigen Dr. Ute Lewitzka, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS), Prof. Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV, sowie Kerstin Kurzke für die Malteser (siehe Schwerpunkt Suizidprävention vor Suizidhilfe).

Dezember

Hospizarbeit nach § 39a Abs. 2 SGB V / Rahmenvereinbarungen

Die Verhandlungen der Hospizverbände auf der Bundesebene mit dem GKV-Spitzenverband zur Überprüfung der bestehenden Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 SGB V sowie zur Neufassung einer Rahmenvereinbarung für die Hospizarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene konnten noch in 2022 abgeschlossen werden. Beide Rahmenverein-

barungen sind die Grundlage für das Förderverfahren im Jahr 2023 und wurden den ambulanten Hospizdiensten zusammen mit einer Handreichung, die über Änderungen und Neuregelungen informiert, zur Verfügung gestellt.

Schwerpunkt 30 Jahre DHPV

Am 26. Februar 1992 wurde der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV), damals noch als Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz (BAG Hospiz), gegründet. Unter dem Motto „Für mehr sorgende Gesellschaft“ widmete der DHPV sein 30-jähriges Jubiläum vor allem inhaltlichen Fragen zur Zukunft der Hospizbewegung in einer sich rasant und krisenhaft entwickelnden Gesellschaft. Bei verschiedenen Veranstaltungen, über die wir hier einen Überblick geben, sind wir mit hunderten interessierten Menschen und Kolleg*innen nicht nur aus der Hospizarbeit und Palliativversorgung über die gesellschaftliche Verantwortung ins Gespräch gekommen, die Hospiz jen-

seits der Begleitung schwerstkranker Menschen zukünftig übernehmen muss.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Thema Ehrenamt – seit den Ursprüngen und bis heute eine tragende Säule der Hospizarbeit. Das engagierte Eintreten der ehrenamtlich Engagierten für die Bedürfnisse und Rechte Schwerstkranker und ihrer Zugehörigen steht für die Solidarität mit Menschen in einer existenziellen Lebenskrise und die Bereitschaft, einen Beitrag zu einem würdevollen Lebensende und Sterben zu leisten.

Symposium „Zu jung fürs Thema Sterben!?“

Anfang Juli 2022 fand in Berlin das Symposium „Zu jung fürs Thema Sterben!?“ statt. Bei der Kooperationsveranstaltung von DHPV und Malteser Hilfsdienst, Fachstelle Hospizarbeit, Palliativversorgung & Trauerbegleitung, diskutierten 150 Teilnehmende darüber, wie es der Hospizbewegung jetzt und in Zukunft gelingen kann, vermehrt junge Menschen für dieses besondere Ehrenamt zu begeistern. Auch bei der Vor-

bereitung und Durchführung des Symposiums mit seinen Fachvorträgen, Workshops und Diskussionen waren junge Ehrenamtliche involviert und konnten so ihre Vorstellungen, Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf das Ehrenamt in der Hospizbewegung einbringen.

Die Projektverantwortlichen Isabel Kleibrink (DHPV, li.) und Bernadette Gröbe (Malteser Hilfsdienst, re.) bedanken sich beim Vorbereitungsteam



Forum „Ehrenamt: selbst und bewusst!“



Ebenfalls dem Ehrenamt als unverzichtbarer Säule der Hospizarbeit widmete sich das Forum „Ehrenamt: selbst und bewusst!“ im November 2022 in Berlin. Für einen Tag trafen sich 100 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland, um über ihr Selbstverständnis zu sprechen und um gemeinsam über die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Hospizarbeit zu diskutieren. Als inhaltliche Grundlage diente eine Umfrage, an der fast 6.000 Ehrenamtliche teilgenommen

hatten. Ein interessantes Ergebnis ergab die Abfrage zur politischen Dimension der Hospizarbeit: Hier wurde deutlich, dass das ehrenamtliche Engagement und die Selbstwirksamkeit direkt vor Ort am Menschen wichtiger sind als ein politisches Engagement auf anderen Ebenen. Fazit und Tenor dieses inspirierenden Austauschs: „Wir sind nach wie vor eine Bürger*innenbewegung“.

Tagung „Halten. Gestalten. Bewegen. Hospiz in der Transformationsgesellschaft“

Bei der von den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des DHPV initiierten und ausgerichteten Tagung „Halten. Gestalten. Bewegen. Hospiz in der Transformationsgesellschaft“ im September 2022 haben wir das 30-jähriges Verbandsjubiläum zum Anlass genommen, uns ganz grundsätzlich darauf zu besinnen, was die Hospizbewegung geschafft hat, was sie im Kern ausmacht, was es zu schützen, für die Zukunft zu halten, zu gestalten und aufs Neue zu

bewegen gilt. Leitende Fragen: Wie kann sich das Hospizliche in Zeiten von Corona, Krieg, Klimawandel, Pflegenotstand, Digitalisierung, Diskriminierungen und Rassismus beharrlich weiter entfalten? Was können Akteur*innen der Hospizbewegung dafür tun und den gesellschaftlichen Auftrag verantwortlich umsetzen?

Unsere Referierenden von links: Ulrike Dobrowolny, Uwe Klein, Sabine Pleschberger, Andreas Heller, Helen Kohlen, Winfried Hardinghaus, Sven Jennessen, Haci-Halil Uslucan, Karin Oechsle, Ferya Banaz-Yaşar.



Festveranstaltung am 23. November 2022 in Berlin

Den Abschluss fand unser Jubiläumsjahr mit einer großen Festveranstaltung am 23. November 2022 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin – unter Schirmherrschaft von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas.



Bärbel Bas (Bildmitte) hier mit Dr. Anja Schneider, Prof. Winfried Hardinghaus und Paul Herrlein (Vorstandsvorsitz) sowie Geschäftsführer Benno Bolze (2.v.r.)

„Mein ausdrücklicher Dank und Respekt gilt den vielen ehrenamtlich und selbstverständlich auch den hauptamtlich in der Hospizarbeit und Palliativversorgung Engagierten und nicht zuletzt dem Team der DHPV-Geschäftsstelle. Sie alle leisten beeindruckende Arbeit und einen unverzichtbaren Dienst für unsere Gesellschaft.“

Bärbel Bas, Präsidentin des Deutschen Bundestages



„Dreißig Jahre und kein bisschen leise!“ / Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin (l.), Schirmherrin des DHPV, Hospizpionier Pfarrer Hans Overkämping (3.v.r.), ehemalige und der amtierende Vorsitzende des DHPV Gerda Graf (Mitte) und Prof. Dr. Winfried Hardinghaus sowie die jungen Ehrenamtlichen Nadine Kreuzer und Marcel Zettler im Gespräch zur Geschichte, Gegenwart und den zukünftigen Herausforderungen der Hospizarbeit und Palliativversorgung.

Gratuliert haben im Rahmen der Festveranstaltung außerdem zahlreiche Mitglieder des Bundestages, darunter die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit Sabine Dittmar sowie Markus Grübel für den Interfraktionellen Gesprächskreis Hospiz im Deutschen Bundestag. Darüber hinaus überbrachten Prof. Herta Däubler-Gmelin, Bundesjustizministerin a. D. und Schirmherrin des DHPV, und weitere Persönlichkeiten aus Mitglieds- und Partnerverbänden sowie der Krankenkassen ihre guten Wünsche. Beim anschließenden Umtrunk und Imbiss

wurden viele intensive Gespräche geführt, die sich auch der herausfordernden Zukunft der Hospizarbeit und Palliativversorgung widmeten – eine Zukunft, auf die wir uns freuen, und Herausforderungen, die wir gerne annehmen.

Ausführliche Informationen zum Jubiläumsjahr:

www.dhpv.de/30-jahre-dhpv.html

Bilder der Festveranstaltung gibt es hier:

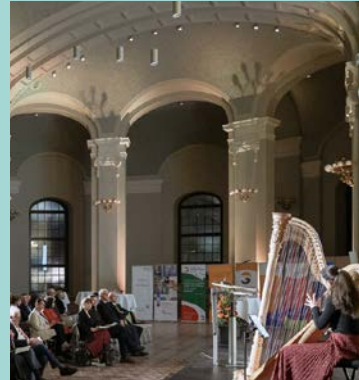
www.bit.ly/Impressionen_Fest30JahreDHPV

Eindrücke vom Festakt



30 Jahre DHPV

Für mehr sorgende Gesellschaft.



Schwerpunkt Suizidprävention

Suizidprävention vor Suizidhilfe

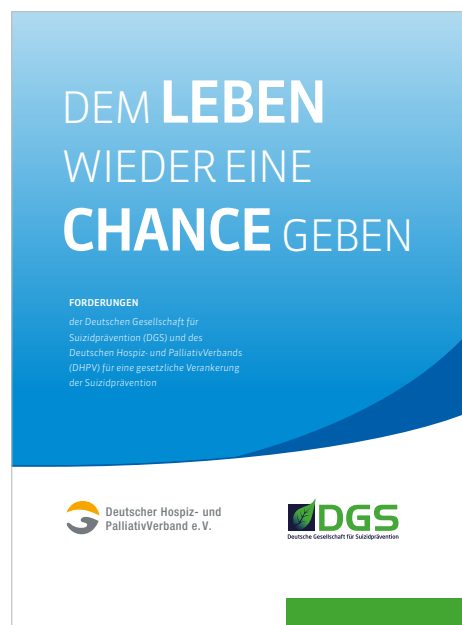
Der Deutsche Bundestag hatte im Jahr 2015 im neuen § 217 StGB im Bundestag beschlossen, die geschäftsmäßige Suizidhilfe unter Strafe zu stellen. Bereits fünf Jahre später erklärte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) in einer aufsehenerregenden Entscheidung § 217 StGB für nichtig. Die Entscheidung wurde auch deshalb kontrovers diskutiert, weil nach Auffassung des BVerfG die Zulässigkeit einer Hilfe zur Selbsttötung nicht – wie in anderen Ländern – von materiellen Kriterien, wie beispielsweise dem Vorliegen einer unheilbaren oder tödlich verlaufenden Krankheit, abhängig gemacht werden konnte. Seitdem wurde in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert und gestritten, wie eine gesetzliche Regelung zum assistierten Suizid aussehen könnte.

Der DHPV hat weitgehend darauf verzichtet, Vorschläge zu einer gesetzlichen Regelung zu unterbreiten, sondern das Augenmerk stattdessen auf die Suizidprävention und den Ausbau der Hospizarbeit und Palliativversorgung gelegt. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) forderte er eine gesetzliche Verankerung der Suizidprävention und legte entsprechende Eckpunkte vor. Darüber hinaus wurde im Juni 2022 als gemeinsame Initiative von DGP, NaSPro, DGS und DHPV die Stärkung und Finanzierung suizidpräventiver Strukturen gefordert. Mehr als 40 Institutionen und Fachgesellschaften haben diese Initiative unterstützt – ein gutes Zeichen für die Gesellschaft, wie wir finden.

Am 24. Juni 2022 fand dann die erste Lesung im Bundestag zu den neuen Gesetzesvorschlägen zum assistierten Suizid statt. Nicht nur bei dieser Gelegenheit, sondern über das gesamte Jahr 2022, hat der DHPV immer wieder das Gespräch mit Abgeordneten gesucht, um die Suizidprävention sowie die Hospizarbeit und Palliativversorgung weiter voranzubringen. Im Mai 2022 ist dann das Sonderheft der hospiz zeitschrift „Suizid: Prävention vor Assistenz“ erschienen, in dem viele Aspekte der anstehenden Entscheidung zur Beihilfe zum Suizid noch einmal beleuchtet wurden.

Am 28. November 2022 fand dann die Anhörung vor dem Rechtsausschuss des Bundestages zum Thema Sterbehilfe und Suizidprävention statt. Prof. Winfried Hardinghaus war als Sachverständiger geladen und hat noch einmal die Bedeutung der Suizidprävention und der Hospizarbeit und Palliativversorgung unterstrichen. Er betonte, dass die Freiverantwortlichkeit zum Zeitpunkt des Sterbewunsches vorliegen müsse, um Fälle wie in den Niederlanden zu vermeiden. Dort hatte eine Ärztin aktive direkte Sterbehilfe bei einer schwer an Demenz erkrankten Frau geleistet, die ihren Willen zu dem Zeitpunkt nicht mehr frei bilden konnte. Ebenfalls, so Hardinghaus, sollte der assistierte Suizid weiterhin auf volljährige Personen beschränkt sein und nicht auch Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden. Ein anderes wichtiges Anliegen war dem DHPV die gesetzliche Klarstellung, dass keine Einrichtung des Gesundheits- und Sozialwesens verpflichtet werden kann, an der Durchführung einer Suizidassistenz mitzuwirken oder diese in ihren Räumlichkeiten zu dulden.

Dem Leben wieder eine Chance geben. Eckpunkte für eine gesetzliche Verankerung der Suizidprävention, herausgegeben von DHPV und DGS: bit.ly/ChancefürSuizidprävention



Schwerpunkt Netzwerke

Förderung der Koordination von Hospiz- und Palliativnetzwerken

Strukturierte und regional koordinierte Hospiz- und Palliativnetzwerke sind die Basis für eine umfassende Kooperation aller Akteur*innen der allgemeinen und spezialisierten, ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung in der Region und die Grundlage für die fallbezogene Koordination. Auch in den Handlungsempfehlungen, die im Oktober 2016 im Rahmen einer Nationalen Strategie der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland verabschiedet wurden, wird festgehalten, dass Kooperation, Koordination und Netzwerkarbeit wesentliche Organisationsprinzipien der Versorgung, gerade auch im ambulanten Bereich, sind.

Der zwischen CDU/CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode geschlossene Koalitionsvertrag vereinbarte im Hinblick auf Hospiz- und Palliativnetzwerke, die Hospiz- und Palliativversorgung insbesondere durch die Kostenübernahme für die Koordination von Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerken weiter zu stärken (Koalitionsvertrag vom 12.03.2018, S. 98). Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GWVG, veröffentlicht am 19.07.2021 im Bundesgesetzblatt), wurde der § 39d in das Sozialgesetzbuch V aufgenommen, in dem die gesetzlichen Grundlagen einer Förderung der Netzwerkkoordination von Hospiz- und Palliativnetzwerken geregelt sind. Danach fördern die Landesverbände der Krankenkassen und die Ersatzkassen gemeinsam und einheitlich in jedem Kreis und jeder

kreisfreien Stadt die Koordination der Aktivitäten in einem regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerk durch eine*n Netzwerkkoordinator*in. Die Förderung setzt voraus, dass der Kreis oder die kreisfreie Stadt an der Finanzierung der Netzwerkkoordination in jeweils gleicher Höhe wie die Landesverbände der Krankenkassen und die Ersatzkassen beteiligt ist (§ 39d SGB V). Ziel der Förderung ist der Aufbau und die Unterstützung einer Netzwerkstruktur unter Einbezug der bestehenden Versorgungsstrukturen.

Der gesetzlichen Regelung entsprechend war der GKV-Spitzenverband beauftragt, unter Beteiligung der maßgeblichen Spitzenorganisationen der Hospizarbeit und Palliativversorgung auf der Bundesebene bis zum 31.03.2022 die Grundsätze der Förderung einschließlich der Anforderungen an den Nachweis der zweckentsprechenden Mittelverwendung und an die Herstellung von Transparenz über die Finanzierungsquellen der geförderten Netzwerkkoordination (Förderrichtlinie) zu erarbeiten. Der DHPV war im Rahmen des Stellungnahmeverfahrens sowie der Anhörung entsprechend einbezogen. Die Förderrichtlinie wurde fristgerecht bis Ende März 2022 erstellt und ist am 01.04.2022 in Kraft getreten. Im August hat der DHPV eine Handreichung zur Koordination von regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken veröffentlicht, die auf wesentliche Punkte dieser Förderrichtlinie eingeht.

Hinweis: Der Bundes-Hospiz-Anzeiger (BHA) 6/2022 befasst sich mit den gesetzlichen Regelungen zur Förderung der Netzwerkkoordination von Hospiz- und Palliativnetzwerken nach § 39d SGB V zur grundsätzlichen Bedeutung der Hospiz- und Palliativnetzwerke sowie zum Stand der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen.



Schwerpunkt Charta

Charta zur Betreuung Sterbender

Das Projekt „Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland“ feiert seinen Abschluss und Neubeginn in der Trägerschaft der drei Charta-Träger.

Die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland unterstützt seit 2016 bei der Umsetzung der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland und ihrer Handlungsempfehlungen.

Der Höhepunkt des 1. Halbjahres 2022 war die Abschlussveranstaltung des vom Bundesfamilienministerium geförderten Projekts: Fünf Jahre Koordinierungsstelle und der Ausblick in die Zukunft wurden im Juli 2022 in Berlin mit zahlreichen Mandatsträger*innen und Gästen des beratenden Begleitgremiums (BBG), Kooperationspartner*innen und Wegbegleiter*innen am Ende der Projektlaufzeit gefeiert.

Bundesfamilienministerin Lisa Paus würdigte dabei in ihrem Grußwort die Arbeit der Koordinierungsstelle. Sie dankte zudem den Trägern der Charta, dass sie die Finanzierung ab September 2022 weiterführen und so die Arbeit der Koordinierungsstelle sichern. Träger der Charta sind die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) und die Bundesärztekammer (BÄK). Anschließend wurden beispielhaft für viele Initiativen zur Umsetzung der Charta in den letzten fünf Jahren die Letzte Hilfe-Kurse – von der Initiative bis zur Umsetzung und ihre Weiterentwicklung bis heute vorgestellt.

Auf der Podiumsdiskussion unter dem Motto „Übers Sterben zu reden, hat noch niemanden umgebracht...!“ wurden die kommenden Herausforderungen bei der Umsetzung der Charta breit erörtert. Denn auch zukünftig wird die Charta als Motor der Entwicklung und Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland für die schwerstkranken und sterbenden Menschen – unabhängig vom Ort des Lebens und Sterbens – und ihre An- und Zugehörigen eine grundlegende Bedeutung haben.

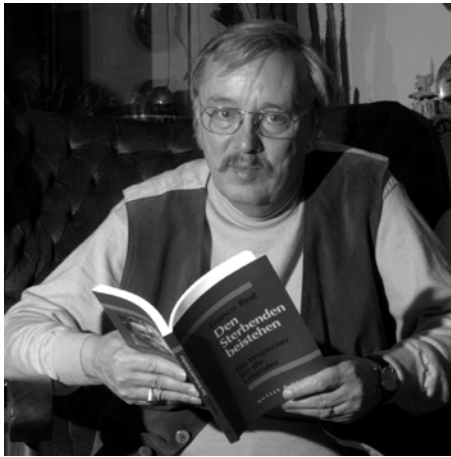
Der Höhepunkt des 2. Halbjahres war das öffentlichkeitswirksame Charta-Projekt im Rahmen des DGP-Kongresses Ende September 2022 auf dem Bremer Marktplatz. Für das Projekt konnten 27 Personen aus Politik, Wissenschaft und Bildung, Kirche, Sport und Hospiz- und Palliativversorgung gewonnen werden, die ihre Unterstützung der Charta als Video für die große LED-Leinwand auf dem Bremer Marktplatz zur Verfügung stellten. Über zahlreiche Slides, die auf der Leinwand gezeigt wurden, informierte die Koordinierungsstelle über die Themen rund die Charta sowie die lokalen Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung vor Ort und stand allen Interessierten für ein Gespräch bereit. Herzlichen Dank an alle Unterstützer*innen in Bremen und deutschlandweit!

www.charta-zur-betreuung-sterbender.de
www.koordinierung-hospiz-palliativ.de



Nachruf

Wir trauern um Franco Rest



„Wir müssen Frieden mit dem Tod schließen.“ – der Urheber dieser Worte, Franco Rest, ist Anfang Februar 2022 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Franco Rest war Professor für Erziehungswissenschaften, Sozialphilosophie / Sozialethik und Pflegewissenschaft. Seit den frühen 1970er Jahren hat er zur Sterbebegleitung geforscht und publiziert. So veröffentlichte er 1974 mit dem Aufsatz „Pädagogik des Todes – Hilfe zum Sterben. Versuch über Orthothanasie (Sterbebeistand) im Arbeitsfeld sozialer und pflegerischer Praxis“ eine zentrale theoretische Grundlegung der Hospizarbeit.

Damit gehörte er zu den Pionieren der Hospizidee in Deutschland und hat sich von Anfang an in der Netzwerkbildung und Schaffung einer Interessenvertretung der Hospizbewegung engagiert. Schon zwei Wochen nach der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz (BAG) hat er den Aufnahmeantrag gestellt und war seitdem Mitglied der BAG bzw. des

Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands. Er war einer der Mitbegründer von Omega – Mit dem Sterben leben e.V. sowie Obmann der Geschäftsstelle ALPHA-Westfalen. Über viele Jahre hat er zudem die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen zum Aufbau der Hospizarbeit beraten. Dabei hat er sehr früh die Pflegeeinrichtungen und das Thema Alter in den Fokus gerückt.

Sein Leben wurde einschneidend durch die Krankheitsbegleitung und durch das Sterben seiner Ehefrau Gisela Rest-Hartjes, Mitbegründerin der Poesitherapie in Deutschland, beeinflusst. Nach ihrem Tod 2017 übernahm er die Fortführung und Vertiefung ihres Lebenswerkes und gründete das GISELANUM – Zentrum für angewandte und praktische Poesie.

Mit Franco Rest verliert die Hospizbewegung in Deutschland einen wachen, intellektuellen und streitbaren Geist, dem nicht nur die Begleitung und Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie die Hospizidee immer ein Herzensanliegen war, sondern der nie müde wurde, auf die drohende Entwertung menschlichen Lebens unter anderem durch die Normalisierung der Sterbe- und Suizidbeihilfe hinzuweisen.

Wir werden ihn in ehrendem Andenken behalten.

„Wir müssen Frieden mit dem Tod schließen.“

Franco Rest

Personalien

Neu im wissenschaftlichen Beirat des DHPV

Der DHPV konnte im Jahr 2022 drei neue Expert*innen zur Erweiterung seines wissenschaftlichen Beirats gewinnen. www.dhvp.de/ueber-uns_wissenschaftlicher-beirat.html



Prof. Dr. Karin Oechsle

hat am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf eine Stiftungsprofessur für Palliativmedizin mit Schwerpunkt Angehörigenforschung inne.



Prof. Dr. phil. Susanne

Fleckinger ist Krankenschwester, Gesundheits-, Sozial- und Pflegewissenschaftlerin und aktuell Professorin für Pflegewissenschaft an der Jade Hochschule sowie Vorstandsmitglied des Hospiz- und PalliativVerbands Bremen e.V.



Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan

ist Psychologe, Migrationsforscher und Inhaber der Professur Moderne Türkei-Studien an der Universität Duisburg-Essen sowie Leiter der Stiftung Zentrum für Türkei-Studien und Integrationsforschung.

DHPStiftung

Hospiz ohne Grenzen – Kooperationen über Ländergrenzen hinweg

Hospiz ist kein Ort, sondern eine Haltung. Sie findet überall da einen Ort, wo Menschen für schwerstkranke und sterbende Menschen sowie ihre Zugehörigen da sind. In den letzten rund 50 Jahren haben sich in vielen Ländern der Erde ganz unterschiedliche ambulante, teilstationäre und sektorenübergreifende Strukturen der Versorgung und Begleitung Betroffener entwickelt. Der Stand der Versorgung und Begleitung hängt dabei von einer Vielzahl von Faktoren ab und ist daher sehr unterschiedlich. Vor diesem Hintergrund hat die DHPStiftung ihren Stiftungspreis 2022 an Ländergrenzen überschreitende Kooperationsprojekte vergeben. Ausgezeichnet wurden vier Projekte.

Das Najoyo-Team aus Lesotho. Vorne (v.l.n.r.): Mants'eli Ntsoeu (Freiwillige und Übersetzerin), Thomello Melato (Projektkoordination), Mphonyane Thamahane (Spiritual Care), Bongani Mpeqa (Accountant für Najoyo und CEHAL), Katharina Donhauser (ADRA-Freiwillige und Gesundheits- und Krankenpflegerin); hinten (v.l.n.r.): Simon Koch (ADRA-Freiwilliger und Gesundheits- und Krankenpfleger B.Sc.), Reitumetse Thaki (Clinical Social Work), Jude Kiyanga (Freiwillige aus Tansania, Medizinstudentin), Mathilde Franz (ADRA-Freiwillige), Dr. Daniel Kiyanga (Allgemeinmediziner - Arzt für Najoyo und CEHAL).



Dr. Anja Schneider (re.), stellvertretende Vorsitzende des DHPV und seiner Stiftung vor Ort, um den Preis zu übergeben. René Rixrath (li), Einrichtungsleiter, Kathrin Dwornikiewicz (2.v.r.), Pflegedienstleiterin Stationäres Hospiz Siloah Herrnhut und Sandra Rogalski, Sozialarbeiterin, haben Urkunde, Blumen und Glückwünsche gerne entgegengenommen.

Zu den Ausgezeichneten gehört die Najoyo – Better Living Mission Association (NBLMA) in Lesotho mit einem Projekt zur häuslichen Palliativpflege. Najoyo ist ein palliativer Pflegedienst in Lesotho, einem kleinen Land im Süden Afrikas. Lesotho liegt mit seiner gesamten Fläche mehr als 1.000 Meter über dem Meeresspiegel und wird deshalb auch „Königreich im Himmel“ genannt. Hier startete vor einigen Jahren der Palliativmediziner Tonny Mwabury das Projekt.

Wie Hospiz- und Palliativarbeit ohne Grenzen gelingen kann zeigt das ebenfalls ausgezeichnete Christliche Hospiz Ostfalen mit einer trinationalen Kooperation über die deutsch-polnische sowie die deutsch-tschechische Grenze hinweg.

Der DHPStiftungspreis ging zudem an das Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln für die European

Palliative Care Academy, ein internationales Netzwerk von Dozent*innen, Teilnehmer*innen und Alumni auf der ganzen Welt, die miteinander im regen Austausch sind stehen – mit einem gemeinsamen Anliegen: „Enabling Future Leaders“ in Palliative Care.

Ausgezeichnet wurde weiterhin die Akademie am Johannes-Hospiz in Münster für die Förderung von Projekten, die der Hospizarbeit und Palliativversorgung in der Ukraine zugutekommen, etwa Palliative Care Kurse für Pflegende in der Ukraine oder ein Online-Seminar für Psycholog*innen in der Ukraine und in Deutschland zu Aspekten palliativpsychologischer Begleitung.

www.dhp-stiftung.de



Presseinformationen (Auswahl)

09.02.2022

Bedürfnisse schwerkranker Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien in den Fokus nehmen

Anlässlich des am 10. Februar stattfindenden Tags der Kinderhospizarbeit fordert der DHPV, die hospizliche Begleitung und palliative Versorgung zukünftig stärker an den Bedürfnissen schwerkranker Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien auszurichten.

11.05.2022

Pflege zukunftsweisend gestalten – auch das ist Suizidprävention

Der DHPV fordert zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai eine Reform der gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Pflege sowie eine allgemein verbesserte palliativpflegerische Versorgung in Pflegeeinrichtungen. Das ist auch ein Beitrag zur anhaltenden Debatte rund um Suizidbeihilfe und Suizidprävention.

22.06.2022

Zuerst die Suizidprävention! DHPV und DGS legen Vorschlag für gesetzliche Regelungen vor

Der Bundestag wird am 24.06.2022 in erster Lesung über die Reform der Suizidbeihilfe beraten. Der DHPV und die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) fordern vor diesem Hintergrund dringend eine eigenständige gesetzliche Verankerung der Suizidprävention und haben einen entsprechenden Vorschlag erarbeitet. Wichtig ist außerdem der weitere Ausbau der Hospiz- und Palliativangebote, auch hier hat der DHPV entsprechende Forderungen und Vorschläge vorgelegt.

07.09.2022

Pflegende Zugehörige nachhaltig stärken und entlasten

Der Aktionstag für pflegende Angehörige findet jährlich am 8. September statt. In Deutschland sind rund 3,5 Millionen Menschen pflegebedürftig. Drei Viertel der Menschen werden zuhause gepflegt, eine sehr große Zahl von ihnen allein durch Angehörige. Schätzungen gehen davon aus, dass es fast 5 Millionen pflegende Angehörige in unserem Land gibt. Aus diesem Anlass macht der DHPV auf die Situation pflegender Angehöriger aufmerksam und fordert Maßnahmen zu ihrer Unterstützung.

09.09.2022

Suizidprävention ist gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Anlässlich des Welttages der Suizidprävention, der jährlich am 10. September begangen wird, fordert der DHPV erneut eine gesetzliche Verankerung der Suizidprävention, um flächendeckende sowie dauerhaft finanzierte Angebote für Menschen, die sich in suizidalen Krisen befinden, sicherzustellen. Dieses Suizidpräventionsgesetz sollte der Regelung der Suizidbeihilfe vorausgehen.

27.11.2022

Keine Verpflichtung zur Duldung oder Durchführung von Suizidbeihilfe in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens / DHPV legt Stellungnahme vor

Vorrang von Suizidprävention vor Suizidbeihilfe, der weitere Ausbau von Hospiz- und Palliativversorgung sowie die Klarstellung, dass Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen nicht zur Mitwirkung an einem Suizid oder zur Duldung eines solchen in ihren Räumlichkeiten verpflichtet werden können – das sind drei zentrale Forderungen des DHPV zur anstehenden Neuregelung der Suizidbeihilfe.

05.12.2022

Mittendrin statt nur dabei – Hospizliches Ehrenamt bietet Verlässlichkeit in einer dauerbewegten Gesellschaft

Am 5. Dezember ist Tag des Ehrenamtes. Aus diesem Anlass dankt der DHPV allen ehrenamtlich in der Hospizarbeit Engagierten. Vor dem Hintergrund des aktuellen gesellschaftlichen Wandels ist die gemeinschaftliche Weiterentwicklung des hospizlichen Ehrenamtes ein zentrales Anliegen des DHPV.

Weitere Presseinformationen

Alle Presseinformationen finden Sie unter www.dhpv.de/aktuelles_presse.html

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

300.000

Views



15

Presseerklärungen



2.108

Abonnenten des
Newsletters

4.350

Freund*innen

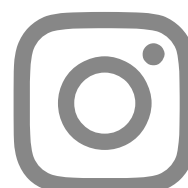


570

Follower*innen

1.284

Follower*innen



Finanzbericht des DHPV

Stand 31.12.2022

Einnahmen 2022

Beiträge	538.758,36 €
Erträge Vermögensverwaltung	16.841,95 €
Spenden/Nachlass	49.955,20 €
Projekte	33.007,24 €
Veranstaltungen	13.810,00 €
Entnahme Rückstellungen	183.683,96 €
Erstattungen	6.704,03 €
Sonstiges	410,00 €
	<hr/>
	843.170,74 €

Ausgaben 2022

Personal	400.745,82 €
Geschäftsstelle	32.844,74 €
Dienstleistungen	16.555,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	32.187,66 €
Fahrtkosten, Sitzungskosten	23.867,12 €
Projekte	155.171,74 €
Veranstaltungen	49.647,03 €
Sonstiges	5.151,63 €
Rückstellungen	127.000,00 €
	<hr/>
	843.170,74 €

Publikationen

Monatlicher Newsletter DHPV Aktuell

Der monatliche Newsletter DHPV aktuell informiert über alle aktuellen Entwicklungen und Themen, die für die Hospiz- und Palliativarbeit und alle hier engagierten und interessierten Menschen von Interesse sind.

2.108 Abonnent*innen

Anmeldung: www.dhpv.de/medien_dhpv-aktuell.html

Bundes-Hospiz-Anzeiger

Der Bundes-Hospiz-Anzeiger (BHA) informiert sechs Mal im Jahr zu je einem Schwerpunkt praxisorientiert zu Entwicklungen in der deutschen und internationalen Hospiz- und Palliativarbeit.

Auflage 3.000

Schwerpunktthemen 2022:

Heft 1/2022: Hospiz und Menschen mit Behinderung

Heft 2/2022: Hospiz auf dem Land

Heft 3/2022: Digitale Bildung

Heft 4/2022: Hospiz und Fußball

Heft 5/2022: Hospiz und Wohnungslosigkeit

Heft 6/2022: Koordination von Hospiz- und Palliativnetzwerken



die hospiz zeitschrift

Die hospiz zeitschrift erscheint vier Mal im Jahr. Die Fachzeitschrift berichtet über die Entwicklung in Forschung und Praxis in der Hospiz- und Palliativarbeit.

Auflage: 4.000

Schwerpunktthemen 2022:

- 2022/1 - (93): Was ist gutes Leben im Alter und im Sterben?
- 2022/2 - (94): Wo steht Hospiz in diesen Tagen?
- 2022/3 - (95): Gutes Leben im Kontext der Kinder- und Jugendhospizarbeit
- 2022/4 - (96): Hospiz und gesellschaftlicher Wandel
- 2022/5 - (97): Spezialausgabe Suizid: Prävention vor Assistenz



Bundes-Hospiz-Anzeiger und hospiz zeitschrift erscheinen im hospiz verlag.
 Hier finden Sie auch ältere Ausgaben sowie die Möglichkeit zur Bestellung von Einzelheften.
www.hospiz-verlag.de

Kontakt

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e. V.

Aachener Straße 5
10713 Berlin

Telefon 030 820 07 58-0
Fax 030 820 07 58-13
E-Mail info@dhpv.de

www.dhpv.de
www.facebook.com/DHPVerband
www.twitter.com/DHPVerband
www.instagram.com/dhpverband

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Sie wollen ehrenamtlich in der Hospizarbeit tätig werden? Sie möchten die Hospizarbeit als Fördermitglied oder eine Erbschaft unterstützen? Wir freuen uns über Ihr Engagement. Hier finden Sie alle Informationen:

www.dhpv.de/ihr-engagement.html

Sie möchten Spenden?

Kontoverbindung

Bank Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE43 3702 0500 0008 3400 00
BIC BFSWDE33XXX

Impressum

Herausgeber

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e. V.

Redaktion

Angela Hörschelmann

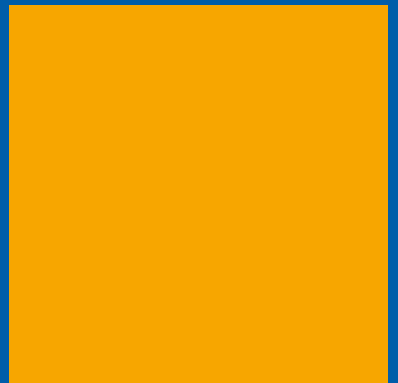
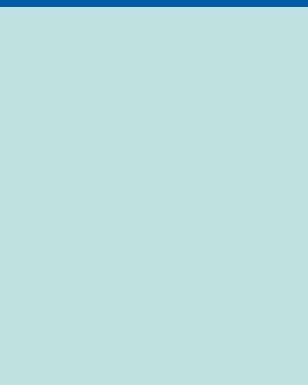
Gestaltung

Greive Kommunikation+Design
www.helgegreive.de

Bildrechte

S. 4 unten © privat, S. 6 unten © Julia Fenske / Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera, Halle, S. 8 oben © Adobe Stock / tomertu S. 8 © Alexander Rentsch / Quadriga, S. 17 – 19 © Andreas Lemke / DHPV, S. 23 privat, S. 24 alle privat, S. 25 klein © Anja Schneider / DHPV, S. 25 unten © Najoyo, alle anderen Bilder © DHPV





Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e. V.

Aachener Straße 5
10713 Berlin
Tel. 030 82 00 758-0
Fax 030 82 00 758-13
info@dhpv.de
www.dhpv.de